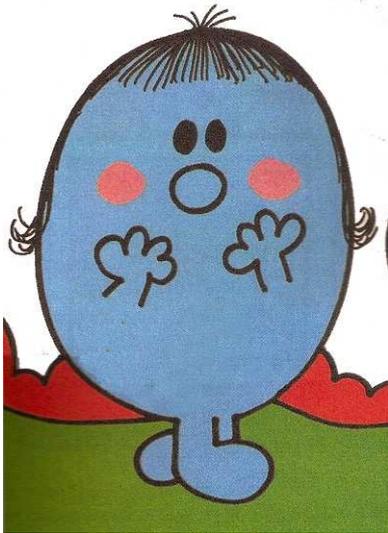


Unsere Susi Schüchtern



Unsere Susi Schüchtern war sehr, sehr schüchtern. Ganz außerordentlich schüchtern! Und sie konnte nichts dagegen tun. Sie war sogar so schüchtern, dass es beinahe weh tat. Sobald irgend jemand irgend etwas zu ihr sagte, wurde sie sofort rot wie eine Tomate. Unsere Susi Schüchtern wohnte ganz allein in einem kleinen Haus. Weit weg vom nächsten Dorf. Weit weg von anderen Leuten. Ja, unsere Susi Schüchtern war so schüchtern, dass sie ihr Häuschen nie verließ. Nie ging sie zum Einkaufen! Allein der Gedanke, in einen Laden zu gehen und jemanden etwas fragen zu müssen, war für sie fürchterlich. So hatte sie ihr eigenes Gemüse im Garten und lebte ganz ruhig vor sich hin.

Allerdings wirklich sehr ruhig!

Eines Morgens frühstückte unsere Susi Schüchtern in der Küche.

„Poch,poch, poch“, klopfte es plötzlich an der Tür.

Voller Angst flüchtete unsere Susi Schüchtern unter den Tisch. Doch es war nur der Briefträger.

„Ist jemand zu Hause?“, rief er.

Unsere Susi Schüchtern presste die Hände über die Ohren und machte die Augen fest zu.

„Wahrscheinlich ist sie nicht da“, dachte der Briefträger, schob den Brief unter der Tür durch und ging wieder.

Unsere Susi Schüchtern wartete und wartete unter dem Tisch, bis sie nichts mehr hörte. Und dann wartete sie noch eine ganze Weile.

Ja, eigentlich verbrachte sie fast den ganzen Tag unter dem Küchentisch.

Es war draußen schon fast dunkel geworden, als sie unter dem Tisch hervorkam.

Da lag ein Brief! Es war der erste Brief ihres Lebens!

Ganz vorsichtig öffnete sie ihn. Der Brief war von Herrn Lustig.

„Du bist eingeladen zu einem Fest“, stand dort zu lesen.

Sie las weiter:

„Am Samstag um 3 Uhr am Nachmittag.“

Und dann stand da noch: „Es wird bestimmt sehr lustig!“

Unsere Susi Schüchtern erschrak. Sie las den Brief noch einmal.

„Ich kann nicht hingehen!“ dachte sie. „Ich kann einfach nicht! Es werden viele Leute dort sein! LEUTE!“

Es gab nichts auf der Welt, wovon unsere Susi Schüchtern mehr Angst hatte als vor Leuten.

Sie konnte die ganze Nacht nicht schlafen.

Am nächsten Morgen fasste sie einen

Entschluss.

„Ich werde hingehen“, dachte sie, „es wäre unhöflich abzusagen!“
Doch fünf Minuten später hatte sie es sich anders überlegt.
Und fünf Minuten danach hatte sie ihre Meinung wieder geändert.
So ging es den ganzen Tag. Auch in dieser Nacht machte sie kein
Auge zu.

Der nächste Tag war ein Freitag, und an diesem Freitag änderte unsere
Susi Schüchtern ihre Meinung einhundertvierundvierzigmal. So viele fünf Minuten hat
ein Tag.

Sie wollte zu dem Fest gehen!

Sie wollte nicht zu dem Fest gehen!

Sie wollte! Dann wieder nicht!

Dann doch! Dann nicht! - Es war ein
langer Tag.

Und Freitagnacht war es noch schlimmer.

Sie schlief kein bisschen.

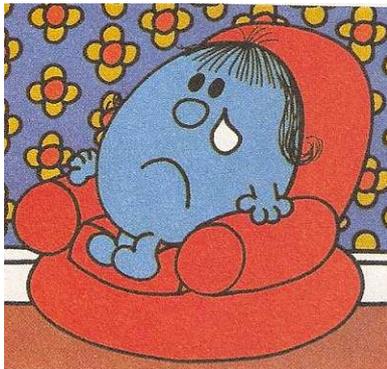
Nicht einmal ein halbes bisschen.

Endlich kam der Samstagmorgen. Und ging vorbei.

Dann kam der Samstagnachmittag. Und ging vorbei.

Unsere Susi Schüchtern konnte überhaupt nichts essen. Und dann war es schließlich
drei Uhr an diesem Samstagnachmittag. Jetzt sollte das Fest beginnen.

Unsere Susi Schüchtern ging nicht zu
dem Fest. Sie konnte nicht.



Sie saß einfach in ihrem Sessel, und eine große Träne
kullerte über ihre Backe.

„Ach, wäre ich doch bloß nicht so schüchtern“,
schluchzte sie.

Es wurde vier Uhr.

Plötzlich klopfte es laut an die Tür.

Unsere Susi Schüchtern versteckte sich schnell hinter
dem Sessel.

Die Tür wurde geöffnet...

... und Herr Lustig kam herein.

„Ich wusste, dass du nicht kommen würdest“, sagte er
lachend, als er sie
schließlich hinter dem Sessel entdeckt hatte.

„So bin ich also gekommen, um dich abzuholen!“

Unsere Susi Schüchtern wurde feuerrot.

„Und jetzt komm“, sagte Herr Lustig

und nahm sie bei der Hand. „Wenn du erst mal da bist,
wird es dir sicherlich gefallen!“

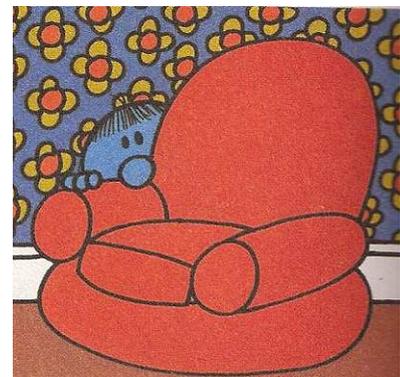
Und so führte er die kleine Dame mit den roten
Bäckchen zu seinem Fest.

Alle waren gekommen.

Unsere Susi Schüchtern wollte sich am liebsten verstecken. Aber alle
waren so nett zu ihr. Jeder wollte mit ihr reden, und ganz langsam veränderte sich
etwas in ihr.

Kannst du dir denken, was es war?

Ihr Kopf war plötzlich nicht mehr so rot! Und dann merkte sie, dass sie froh



war.

„Habe ich es nicht gesagt?“, rief Herr Lustig und lachte.

Unsere Susi Schüchtern lachte auch und nickte.

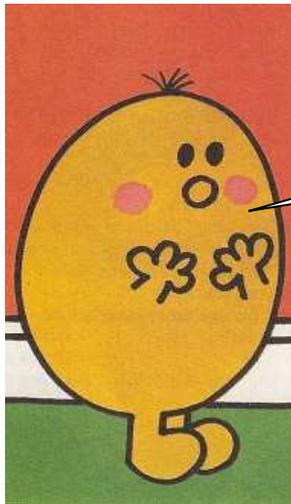
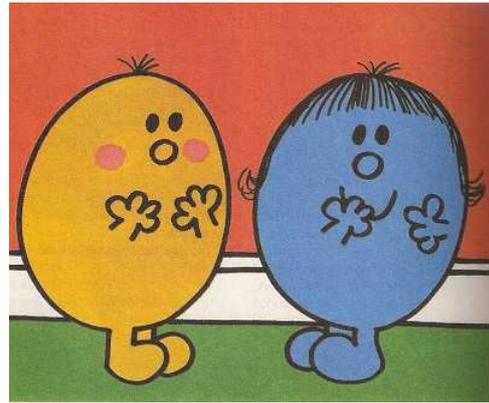
Sie war glücklich! Und sie wurde nur noch ein ganz kleines bisschen rot. Was glaubst du, wen sie auf dem Fest traf? Herr Leise!

„Ich war früher genauso schüchtern wie du“, sagte er.

Unsere Susi Schüchtern sah ihn groß an.

„Das glaube ich dir nicht“, meinte sie und dachte nach.

„Möchtest du morgen zu mir zum Kaffeetrinken kommen?“, fragte sie Herr Leise nach einer Weile. Herr Leise sah sie groß an, „Ich?“, rief er und wurde rot wie eine Tomate. „Zum Kaffeetrinken?“ Und wurde rot wie zwei Tomaten. „Morgen?“, rief er wieder und wurde so rot wie ein ganzer Sack voll Tomaten. Dann fragte er:



„Wann soll ich da sein?“